

die gilde

Sonnenuntergang
auf dem Müritzsee
Großer Bericht auf
den Seiten 9 - 11

Foto: Claudia - „Raudi“ -
Hansegilde

**VERBAND DEUTSCHER
ALTPFADFINDERGILDEN e. V. 4/2020**

Inhaltsverzeichnis

Seite 2

Impressum

Seite 3

Editorial (H. Reitberger)

Seite 5

Burgunder auf der Ebernburg

Seite 8

APG Delta - Gildenleben in

Coronazeit

Seite 9

Leinen los...mit der Hansegilde auf dem Hausboot unterwegs

Seite 12

Namen und Nachrichten

Seite 13

Aus Hans Proksch wird Wikinger

Seite 14

Friedenslicht

Seite 15

Nyandiwa - Jahresbericht

Seite 16

Danke Afrika - Eidrücke beim

Harambee Project

Seite 18 - 21

100 Jahre Jamboree

Seite 22

Pott wurde 85

Seite 23

Leserzuschrift Ingo Sander

Seite 25

Emanzipation durch Sprachsünden

Seite 28

Verkehrte Welt - Dalai Lama

Seite 29

Für andere zu leben... Norbert Blüm

Seite 34/35

Stellungnahme rdp

Seite 36

Bäume-Pflanzen-Flyer

Seite 37

Termine

Seite 38

Harambee-Projekt / Mitarbeiter

die gilde

Verbandszeitschrift
des VDAPG



Verleger, Eigentümer

und Herausgeber:

Verband Deutscher

Altpfadfindergilden e. V. — VDAPG

Geschäftsführerin Cathrin Stange

Reetwischendamms 23e -

22143 Hamburg

Tel.: 0406784587

E.Post: cathrin@kaltenweide90.de

Redaktion und Layout:

Aloys Brinkmann - Allensteiner Str. 21

— 45897 Gelsenkirchen

Tel.: 0209/135921 — E.Post:

ali.brinkmann@apg-lion.de

Vertrieb:

Hartmut Schober, Senner Hellweg 272,

33689 Bielefeld Tel.:05205/21141

E.Post:

Hartmut.Schober@t-online.de

Druck:

SRD Service rund um den Druck

Provinzialstr. 59a, 66806 Ens Dorf

Jahresbezug 10,00 Euro

Bankverbindung: Spk. Schaumburg

IBAN: DE16255514800320014160

BIC: NOLADE21SHG

Der VDAPG ist Mitglied im

Weltverband der erwachsenen

Pfadfinderinnen und Pfadfinder —

ISGF — International Scout and

Guide Fellowship — an organisa-

tion for adults.

Amité Internationale Scoute et

Guide — AISG (une organisation

pour adultes).

Nachdruck mit Quellenangabe

und Einsendung eines Belegexem-

plares gestattet.

Die von uns veröffentlichten

Zuschriften stellen die persönliche

Meinung der Einsender, nicht die des

"Verbandes" dar.

Der VDAPG - im Internet vertreten:

<http://www.vdapg.de>

<http://www.altpfadfinder.de>

ebenso bei facebook und twitter

Bleibt optimistisch und seid rücksichtsvoll



Das Corona-Virus beeinflusst noch immer, und inzwischen sehr massiv, unseren Alltag. Ja, wir sind nun mal eben eine Schöpfung und nicht die Schöpfer. Viele junge Menschen haben jetzt erkannt, dass ein - „So weiter“ - mit der Naturausbeutung, der Umweltverschmutzung und der Klimaschädigung uns weltweit in viele Katastrophen führen wird. Ich habe großen Respekt vor den jungen Menschen, die aktiv dazu beitragen, Lebensgewohnheiten zu verändern, sich einsetzen und engagieren für Andere.

Jetzt ist verstärkte Rücksichtnahme und Solidarität angesagt.

In den Pfadfinderverbänden gibt es viele kreative Ideen, auch in „Corona Zeiten“, miteinander in Kontakt zu bleiben und verantwortbare Aktivitäten durchzuführen. Gerade Aktionen in der freien Natur, ein wesentliches Merkmal der Pfadfinderidee, können erlebnisreiche Begegnungen ermöglichen und das Infektionsrisiko nahezu verhindern. Seid also auch in den Gilden dazu bereit Treffen so zu gestalten, dass

Teilnahme möglich und Infektionsgefahr ausgeschlossen wird. Kurze Begegnungen im Freien sind letztlich besser als keine Begegnungen.

Wir sind soziale Wesen, brauchen das Miteinander und die direkte Wahrnehmung durch unsere Familie, Freunde und Bekannten. Gleichzeitig sollten wir die digitalen Möglichkeiten zur Kommunikation nutzen und uns nicht scheuen, Beratung und Hilfe von Jüngeren anzunehmen. Die Aussage und Haltung *„das brauche ich nicht mehr, ich komme auch so zurecht“* bedeutet eigentlich Stillstand. Gerade durch die Pandemie zeigt sich, dass digitaler Kontakt besser ist als kein Kontakt.

Bleibt also optimistisch, haltet euch an die sinnvollen Regeln und bleibt rücksichtsvoll.

Frohe
Weihnachten



und ein gesundes Jahr 2021 - Ali

Die Redaktion der „gilde“ geht davon aus, dass die Personen, die sich haben fotografieren lassen, damit einverstanden sind, dass diese Fotos veröffentlicht werden.

Langsam, vorsichtig
und mit Abstand
geht es wieder los...



Franz v. Sickingen
begrüßt Ulrich v. Hutten

Burgunder auf der Ebernburg



Der Rheingau ist an Burgen reich gesegnet, er war das Kernland des HI. Römischen Reiches Deutscher Nation vor über 1000 Jahre. Er ist das Heimatland des ostfränkischen Kaisergeschlechts der Salier, die in Speyer ihren grossartigen



Winfried
Wolf,
winnes

romanischen Dom als Grablege erbauen liessen. Jede der in der Region noch existierenden Burgen hat ihre besondere Geschichte, eine davon wird „Herberge der Gerechtigkeit“ genannt. Hier gastierte die Burgun-



Das obligatorische Foto von der „ganzen“ Gilde: Sind denn noch alle da?



Vor dem Denkmal

der-Gilde in der Evangelischen Bildungsstätte Eberburg bei Bad Münstereifel an einem sonnigen Herbstwochenende. Von sogenannten virtuellen Treffs hält die Gilde wenig, es fehlt das Persönliche und das Erlebnis der Sinne. Denn auch in Pandemiezeiten lassen sich unter Vorsichtsmaßnahmen mit etwas Mehraufwand Ausflüge und Treffen organisieren.

Die Frage „Warum gibt es überhaupt Burgen und nicht vielmehr keine?“ war der Auftakt für ein kleines Ratespiel rund um die Geschichte des Burgenbaus. Als Burgenerfinder des mitteleuropäischen Typs gilt der sächsische König Heinrich I. („Der Vogler“). Er war die Tributzahlungen an die räuberischen Magyaren leid und steckte das Geld lieber in Wehranlagen. Zeitgenössische Berichte beschreiben ihn als Herrscher, der am Schwanz seines Pferdes angebunden immer eine Burg dabei habe. Im Jahr 933 ließ er den Ungarn einen toten Hund anstelle von Gold vor die Füße werfen. Die antworteten prompt mit Krieg und bissen sich bei der Schlacht an der Unstrut an den neuen Burgen die Zähne aus. Den Schlusspunkt setzte dann Kaiser Otto der Große bei der Schlacht auf dem Lechfeld 955, bei der das Ungarnheer komplett vernichtet wurde. 50 Jahre später bekehrte sich ihr König Stephan zum Christentum.

Im deutschsprachigen Raum sind etwa 25.000 Burgen bekannt, davon rund 10% noch vollständig und



Römisches Bodenmosaik



bewohnt, 40% als Ruinen oder Teilruinen, der Rest lediglich Fragmente und Trümmer. Die Gründungszeit der Eberburg liegt im 13. Jahrhundert und war zur Zeit der Reformation Stammsitz der Familie von Sickingen. In der turbulenten Zeit nach Luthers revolutionären theologischen Thesen verbündete sich der Reichsritter Franz von Sickingen mit dem Standesgenossen Ulrich von Hutten. Beim Reichstag zu Worms 1521 (Luther: „Hier stehe ich, ich kann nicht anders!“) bot der von Sickingen dem bedrängten Reformator Schutz und Herberge auf seiner Burg an. Luther jedoch entschied sich bekanntlich anders und ließ sich auf die Wartburg im thüringischen Eisenach entführen.

Andere Frühreformatoren wie Martin Bucer und Kaspar Aquila fanden auf der „Herberge der Gerechtigkeit“ genannten Burg Zuflucht. Dort soll in der Burgkapelle die erste protestantische Predigt gehalten worden sein und das Abendmahl in beiderlei Gestalt. Reichsritter von Sickingen jedoch litt an Selbstüberschätzung. Bei einer Fehde gegen drei Reichsfürsten, dem Pfälzer Kurfürsten, dem Landgrafen von Hessen und dem Erzbischof von Trier verlor er sein Leben, seine Burg wurde belagert

und zerstört.

Die Burgundergilde konnte an diesem Wochenende die freundliche Umgebung der Burg mit Nahefelsen, Skulpturenpark und den zwei eng beieinanderliegenden Kurorten Bad Kreuznach und Bad Münster am Stein genießen.

Ein Stadtausflug mit Besichtigung römischer Fußbodenmosaiken, eine Stadtführung von Bad Kreuznach und ein guten Glas Nahewein im Altstadt-lokal beschlossen das geschichtsträchtige Wochenende.

Winnes, Gilde Burgund, 09.20





Das Gildenleben in Zeiten der Pandemie

Wie geht das?

Autorin: Hanni Klietsch- Gilde Delta Köln - im Oktober 2020

Diese Frage stellt sich auch Delta Köln. Das Durchschnittsalter unserer Gruppe beträgt 75,5 Jahre, d.h. wir gehören bis auf zwei alle zur Risikogruppe. 33,3 % von uns haben keinen Internetzugang und keine Emailadresse. Weitere 33,3 % können Emails lesen, ggf. ausdrucken, haben mir aber noch nie per Mail geantwortet. Die letzten 33,3 % besitzen sogar ein Smartphone und bilden seit kurzem eine WhatsApp-Gruppe. Was also tun, um Kontakt mit der ganzen Gruppe zu halten?

Wir haben eine neue Gildenaufgabe eingeführt: DSCA (Deltas-Super-Corona-Austausch). Jeweils eine Frau übernimmt für einen Monat diesen Job. Sie führt mit allen Mitgliedern mindestens ein längeres Telefonat und trägt so die gewonnenen Informationen an die anderen weiter. Zudem sorgt sie bei Geburtstagen im Namen der Gilde für eine kleine Aufmerksamkeit. Am Monatsende übergibt sie dann den Job an die nächste im Alphabet.

Im September ging es los, und es hat ganz gut geklappt. Ich habe einen Kalender 2021 als Geburtstagsgeschenk verschickt, bei Be-

darf die ausführliche Email aus Schweden vorgelesen, und Stunden am Telefon verbracht. Jetzt freue ich mich darauf, selbst angerufen zu werden.

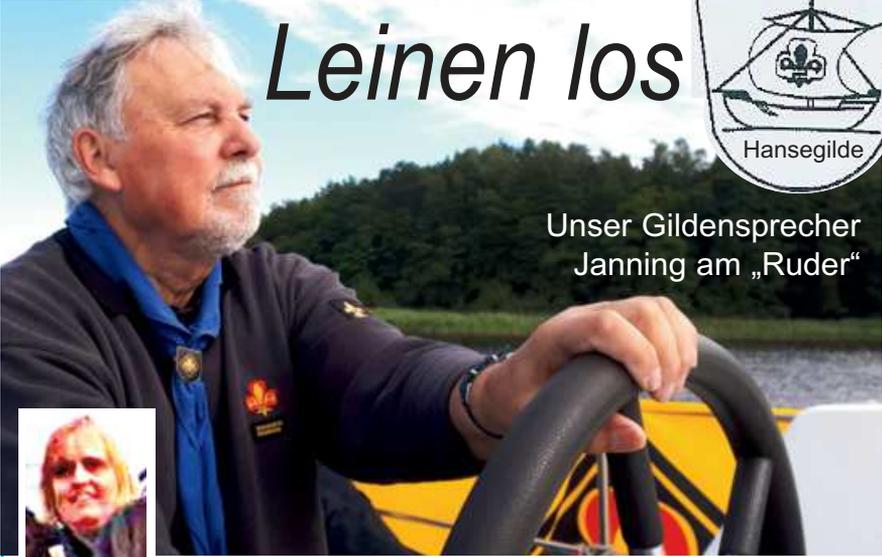
Während ich diese Zeilen schreibe, ärgere ich mich, dass wir nicht im Juli / August versucht haben, uns doch mal zu treffen: Zu einem Zeitpunkt, als die 2. Welle noch ein Gerücht war und unsere Wohnorte noch nicht zu „Corona-Hotspots“ mutierten. Wie ich uns kenne, werden wir natürlich verantwortungsbewusst und solidarisch mit der Welt brav daheim bleiben, unsere Mobilität auf das Notwendigste beschränken und hoffen, dass wir alle ohne Infektionen durch die kalte Jahreszeit kommen. In diesem Sinne wünsche ich allen Altpfadfinder*innen „Gut Pfad“ und bleibt gesund.

PS: Hier noch eine kleine Aufgabe aus dem Bereich Home-Schooling Klasse 6:

Wir Deltas sind bis auf den Kuraten alles Frauen. Der Kurat gehört mit vier weiteren Frauen zur WhatsApp-Gruppe.

Wie viele Mitglieder hat die Gilde Delta Köln insgesamt?





Leinen los



Unser Gildensprecher
Janning am „Ruder“



Autorin:
Claudia

Vier Tage mit dem Hausboot unterwegs

Mit dem Ausruf unseres Kapitäns Kai: "Leinen los", begann unsere Gildenfahrt im September 2020 in Mecklenburg Vorpommern. Nachdem Janning die Vorleine gelöst hatte, starteten wir mit unserer 15 Meter langen VITUS 1500 aus der Marina von Rechlin-Nord auf die Müritz.

Nach vielen Monaten der Vorfreude konnten wir nun endlich unsere Gildenfahrt auf einem Hausboot antreten. Die durch Corona vorgeschriebenen Sicherheitsanforderungen hatten wir zuvor besprochen, um ihnen gerecht zu werden. Acht Mitglieder aus unserer Hansegilde wollten für vier Tage das Abenteuer "Hausboot" erleben. Mit seinen vier Kabinen und drei Toiletten bot das Schiff zwar nicht viel Stauraum, aber mit einem gemütlichen Unterdeck-



Die Fahrtengruppe in Rechlin-Nord

raum und einem tollen Sonnendeck alles, was eine motivierte Fahrten-Gruppe braucht. Da zwei unserer Gilddenmitglieder einen Motorbootführerschein besitzen, konnten wir anderen uns auf deren fachmännisches Geschick verlassen. Zuvor hatten wir uns in Parchin getroffen, um gemeinsam den Großeinkauf zu tätigen. Da kam so manch " Süßes" in den Einkaufswagen, was bei vielen Zuhause wohl ansonsten nicht auf dem Ernährungsplan steht.

Wir schipperten am ersten Tag bereits bis kurz vor die Mirower Schleuse. Hier wollten wir bis zum nächsten Morgen liegen bleiben, um eine gute Startpositon zu haben und um endlich unseren Hunger zu stillen. Eine kräftige Suppe mit schnell geschnittener Wursteinlage war der Beginn eines ausgelassenen Abends an Deck, wo das eine oder andere Seemannlied gesungen wurde. Schließlich hatten wir drei Gitarren an Bord.

Mit einem guten Seemannsfrühstück im Magen starteten wir in einen schönen Tag mit blauem Himmel. Das erste Etappenziel an diesem Tag sollte der Canower See werden. Die Mirower Schleuse wurde mit vereinten Kräften gemeistert, denn schließlich sollte es ja keine Beschädigungen an den Bootswänden geben. Weiter entlang der Müritz-Havel

Wasserstraße erreichten wir nach einigen Stunden unseren Anlegeplatz für die erste Rast. Bei dem kurzen Landgang aßen wir Fischbrötchen und kauften frisch geräucherte Forelle für das abendliche Essen ein.



Der Pfadfinderzeltplatz des VCP in Groß Zerlang wurde gesichtet und wir ankerten zwecks einer Badeinlage. Fünf Mutige nutzten das erfrischende Nass im Kleinen Pälitzsee. Auch ein Kormoran, ein Eisvogel und ein Reiher leisteten uns Gesellschaft am Rande der Schilfhaine. Später ging unsere Reise weiter durch wunderschöne Wasserstraßen und Schleusen bis wir unseren Ankerplatz für die zweite Nacht Nahe dem Ort Zechlinerhütte am Dollgowsee fanden.

Das Fischmahl wurde kredenzt und wir nutzten noch lange das Sonnendeck. Mit der untergehenden Sonne gingen wir unter Deck und haben weiter altes Seemansgarn



Blick vom Schiff auf die Müritz-Havel-Wasserstraße

gesponnen. Besonders unser Gildenfreund Holly wusste von spannenden Abenteuern aus seiner Zeit in Uruguay zu berichten, was unsere Lachmuskeln sehr beanspruchte.

Der Sonntagmorgen begann voller Energie für den Tag. Vier Gildenfreunde badeten noch vor dem Frühstück im See, während der Morgennebel aufstieg.

Möchte man in der heutigen Zeit entschleunigen und sich vom Alltagsstress erholen, ist dieses eine wirkliche Alternative dafür.

Nicht das Bad im See, sondern so eine Reise an sich.

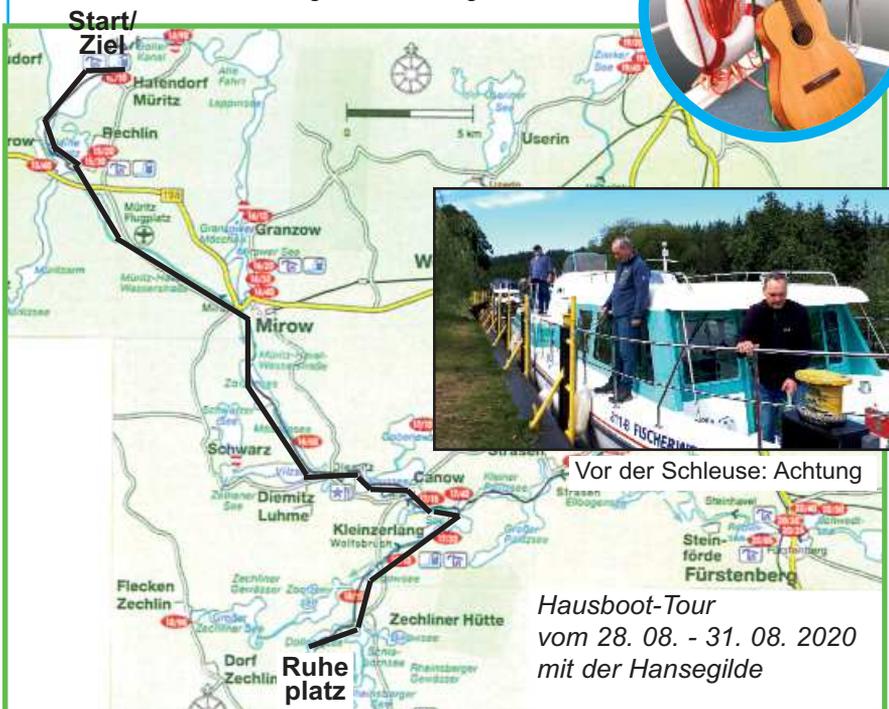
Während unser Kapitän vom Sonnendeck alles im Blick behielt, durften wir unter Anleitung von Jogi das Schiff einmal selbst steuern. Kein leichtes Unterfangen, auch

nicht als Autofahrer. Aber wir hatten viel Spaß bei unseren Versuchen.

Alle guten Dinge sind "drei" lautet ein weit verbreitetes Sprichwort. Das half uns bei der Entscheidung für die richtige Seeroute.

Nach etlichen Schleusen und den damit verbundenen Wartezeiten, die wir aber entspannt mit "Süßem" verschönerten, gings langsam weiter. Der dritte Weg führte uns endlich zum Ziel. Mit etwas Verspätung erreichten wir das Hafendorf in der Marina Rechlin-Nord, was für die letzte Nacht unser Ankerplatz werden sollte.

Wir verabschiedeten unsere Berufstätigen und ließen eine großartige Fahrt im Hafen ausklingen.



Vor der Schleuse: Achtung

*Hausboot-Tour
vom 28. 08. - 31. 08. 2020
mit der Hansegilde*



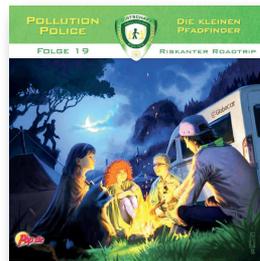
Namen und Nachrichten

P. P. - die kleinen Pfadfinder



Heute mit Hendrik Alexander Durny (rechts) ins Studio verschwunden, um für Hörspiel **Folge 20** aufzunehmen. Der Titel wird hier schon verraten: „Der Enigma Code“

Folge 19 ist da!!
Jetzt über unseren
Webshop
erhältlich!
www.pfadfinder-hoerspiele.de



Großes Wiedersehen am „Hallo“ nach zehn Jahren

Beim Ruhr-Jamb 2010 der DPSG begleitete die APG Cosmas und Damian polnische Pfadfinder aus Zabrze und betreute den Info-Stand des VDAPG. („die Gilde“ berichtete über dies Ereignis)

Der DPSG Diözesanverband Essen rief am 27. 7. über facebook zum 10-Jahrestreffen auf:

Hallo alle DPSG-Ruhris, vor zehn Jahren fand unser großes Ruhrjamb als Höhepunkt von move to 10 im Kulturhauptstadtjahr statt.

Lasst uns nocheinmal zu einem großen „Hallo am Hallo“ zusammenkommen.

Am 23. 8. ab 15 Uhr im Hallo-Park in Essen.

Bringt euch gerne Decken und Picknick mit und alle, die dabei sein wollen.

Wir bitten euch dringend darum, für näheren Kontakt bei diesem Event, die üblichen Abstandsregeln und, wenn nicht anders möglich, Schutzmasken zu verwenden.

BITTE WEITERSAGEN!

Viele Grüße aus dem Hallopark in Essen. Heute, genau 10 Jahre später gab es am gleichen Ort ein großes Wiedersehen. Da war die Gilde Cosmas und Damian natürlich auch dabei.

Bericht mit Fotos sind im facebook unter Verband Deutscher Altpfadfindergilden e.V. - VDAPG zu finden.



Pfadfindergilde unter neuem Namen

In der diesjährigen Mitgliederversammlung der Altpfadfindergilde Hans Proksch, die unter Corona-Bedingungen am 20. September im Pfadfinderzentrum Friedrichsthal durchgeführt wurde, haben die Mitglieder der Gilde beschlossen, den Namen der Gilde zu ändern.

Nachdem die APG 2002 neu gegründet worden war, gab man sich damals den Namen Hans Proksch. Doch nach und nach stellte sich heraus, dass der Pfadfinderstamm Wikinger der DPSG Friedrichsthal sich mit dem Namen und der Gilde nicht richtig identifizieren konnte.

Dies sollte nun geändert werden. Die Altpfadfindergilde Hans Proksch nennt sich nun Pfadfindergilde Wikinger. Dadurch wird auch jetzt klar, welchen Ursprung die Gilde hatte. So waren die Mitglieder der Gilde alle einmal Gruppenleiterin

oder Gruppenleiter im DPSG Stamm Wikinger Friedrichsthal.

Mit dem neuen Name sollen nun auch wieder mehr „ehemalige“ Mitglieder des Stammes erreicht werden, die sich vorstellen können, weiterhin in Friedrichsthal als Pfadfinderin oder Pfadfinder unterwegs zu sein. Wer dazu Lust und Interesse verspürt, kann sich unter der E-Mail-Adresse pfadfindergilde@dpsg-friedrichsthal.de gerne melden.

Ziel der Pfadfindergilde ist es, den Stamm Wikinger und dessen junge Leiterinnen und Leiter zu unterstützen.

Zu Gildensprechern wurden Heribert Zimmer und Patrik Kleinbauer gewählt. Erwin Zimmer, der das Amt des Gildensprechers seit der Gründung der Gilde inne hatte, wollte nicht mehr erneut als Gildensprecher kandidieren.

Die neueste Ausgabe der Zeitschrift "Pflastersteine" des Pfadfinder-Fördererkreis Nordbayern ist erschienen.



Auszug aus dem Inhalt:

Berichte aus den Stämmen

Jubiläum "50 Jahre Landesverband Bayern im BdP"

30 Jahre Wiedervereinigung

Ausstellung "Wir wollten frei sein und diese Freiheit uns selbst verdanken."

Die Zeitschrift ist online zu finden unter:

<http://www.pfadfinden-foerdern.de> .

Rubrik Veröffentlichungen

und bei scouting online hier:

https://scouting.de/neue-ausgabe-pflastersteine/?utm_source=mailpoet&utm_medium=email&utm_campaign=scouting-online-zusammenfassung_6



FRIEDENSLICHT FEIER PEACELIGHT CEREMONY 2020

12.12.2020 - SALZBURGER DOM, AUSTRIA

Aufgrund von COVID-19 und den entsprechenden Hygiene-, Sicherheits- und Reisebestimmungen haben wir schweren Herzens beschlossen, die Welt nicht in Salzburg für die Friedenslichtfeier willkommen zu heißen.

Dies bedeutet jedoch nicht, dass wir die Friedenslichtfeier 2020 absagen, sondern ein digitales Event veranstalten. Die Entscheidung ist uns nicht leicht gefallen, aber so können wir jetzt schon an der Online-Version arbeiten, in der wir nationale und internationale Delegationen einbeziehen können.

Die meisten von uns haben bereits Online-Veranstaltungen erlebt und wissen, dass es keine leichte Aufgabe ist, eine bedeutungsvolle digitale Veranstaltung zu schaffen. Deshalb werden wir eure Unterstützung brauchen!

Das ist jetzt unser Plan für 2020:

Der ökumenische Friedenslichtgottesdienst findet am 12. Dezember in Salzburg wie gewohnt mit Vertretern der verschiedenen christlichen Kirchen statt.

Die Feier wird live im Internet übertragen. Wir hoffen, dass viele Pfadfinder*innen online daran teilnehmen.

Es werden keine internationalen Delegationen anwesend sein. Die österreichischen Landesverbände werden durch maximal drei Personen vertreten: Lichtträger mit Laterne, Fahnenträger mit Fahne und Delegationsleitung (Begleitperson). Idealerweise sind Licht- und Fahnenträger jugendliche Mitglieder. Internationale Delegationen sind ein-

geladen, eine Videobotschaft vorzubereiten und einzureichen, die Teil der Feier sein wird. Während der Zeremonie wird für jede Nation eine Kerze angezündet. Die Vertreter der neun Landesverbände erhalten das Friedenslicht vor Ort.

Von Salzburg aus wird das Friedenslicht an die österreichische Grenze gebracht und dort an die Friedenslichtkomitees / Delegationen der Nachbarländer übergeben. Diese wiederum bringen das Licht in die weiter von Österreich entfernten Länder und so weiter.

Videos, Fotos und Berichte von den Übergaben an den Grenzen werden online veröffentlicht.

VDAPG Koordinator, Friedenslicht aus Bethlehem,- Rainer Nalazek (Dada), Arberger Heerstr. 39 B, 28307 Bremen,

Tel.: +49 421 483566 - Fax: +49 421 4842287 - Mobil: +49 179 4991239 -
E-Mail: rainer.nalazek@web.de

Nyandiwa – Herbst 2020



Aktuelles vom Kenia-Projekt am Viktoriasee

Von Andreas Siekmann

Nach meinem Bericht im Frühjahr über die Situation in Nyandiwa/Kenia kamen viele auf mich zu, um noch mehr über unser Keniaprojekt zu erfahren. Es freut mich sehr, dass das Interesse an diesem Projekt weiterhin groß ist, was sich auch an den vielen Spenden erkennen lässt. Für diese große Unterstützung möchte ich Euch allen auch im Namen von Antonio und seinem Management vor Ort recht herzlich danken.

Nachdem wir unsere Fahrt nach Nyandiwa im Frühling nicht antreten konnten und auf September verschoben haben, mussten wir auch diesen Termin absagen, da es für uns immer noch nicht sicher ist nach Kenia zu reisen. Ich hatte gehofft, Euch dann über die gesammelten Informationen vor Ort und die Abenteuer-tour mit der Gruppe auf den Mount Kenia zu berichten.

Natürlich stehen wir weiterhin in Kontakt mit Antonio in Nyandiwa und unseren Partnern in Liechtenstein, um auf dem Laufenden zu bleiben, Projekte planen oder schnelle Hilfe zu leisten, wie es zur Instandsetzung des Zentrums durch die Unwetter nötig war.

Einige Bilder von der Renovierung des Kindergartens und des Miniparks waren im letzten Bericht zu sehen.

Dazu kam jetzt noch die Renovierung des Gästehauses und die Instandsetzung des Zaunes um das Zentrum, was durch die vielen

Spenden möglich war.

Zur aktuellen Lage vor Ort:

Die Corona-Infektionsfälle nehmen auch in Kenia leicht zu, aber in Nyandiwa und im ganzen Landkreis ist alles stabil und das Leben findet fast wieder normal statt.

Unser College und auch die letzten Klassen der Grund und Mittelschulen werden ab dem 13. Oktober wieder geöffnet. Für den Rest werden wir wahrscheinlich bis zum Januar warten müssen, dass gilt auch für unseren Kindergarten. Das Stadion ist zwar wieder trocken und zugänglich, aber offiziell müssen alle Stadien im Land noch geschlossen bleiben, so dass wir keine Sportveranstaltungen und Trainings abhalten können.

Mit allen notwendigen Vorsichtsmaßnahmen werden im Zentrum wieder einige Aktivitäten umgesetzt, so gab es z.B. eine Hochzeitsfeier und ein Seminar einer kenianischen Organisation.

Der wiederhergestellte Minipark wird von kleinen Gruppen besucht.

Ich wünsche Euch Gesundheit und Kraft für die kommende Zeit und nochmals vielen Dank für Euer Interesse und Unterstützung

Herzlich Gut Pfad

Andi

**VDAPG e.V.-Konto Stichwort
„Kenia Projekt“**

IBAN: DE16 2555 1480 0320
0141 60

BIC: NOLADE21SHG



Eindrücke einer jungen Italienerin
über ihren Aufenthalt im IKSDP
Harambee Project Gwasssi Kenya



Autorin
Elena Ferrara

DANKE AFRIKA

DANKE AFRIKA, sagt Elena, ein italienisches Pfadfindermädchen, wenn sie über die schönen Erfahrungen im Rahmen des Harambee-Projekts erzählt. In Auszügen und verkürzt werden hier einige ihrer Gedanken wiedergegeben.

” Wenn es wahr ist,
dass die Schmerzen
Afrikas Dich treffen
und Dich nicht mehr
verlassen, dann denke
ich, dass ich “
auch erledigt bin.

Ich weiß nicht, ob mir am meisten der Kontrast zwischen dem Blau des Himmels und dem Blau des Sees, den Hütten zwischen den Akazien, den Lampen der Fischer in der Nacht oder dem Südkreuz am Horizont gefällt... Ich weiß nur, dass das Lächeln der Menschen, zwischen dem Staub der Straßen, den Stimmen der Kinder und ihren Spielen, den dünnen Tieren am Rande der Wege, der Höflichkeit und der großen Würde einer lebenden Menschheit, gescannt im Rhythmus ihrer Lieder, dir ins Blut kommt, Sie sind nicht mit Worten zu beschreiben, aber sie bleiben dir im Herzen einge-

prägt... Ein tolles Geschenk, das man von denen erhält, die kämpfen, leiden und hoffen.. eine großartige Lehre von denen, die jeden Tag mit Freude ihren Kampf des Alltags kämpfen!!!

Wir haben drei Wochen lang ein bisschen Afrika in Schulen, Märkten erlebt... Zwischen der Erde gelebt, um eine Wanne zu graben, um unser - HARAMBEE - auszusagen... wir Weiße, Musungu und Schwarze ... all das, weil wir glauben, dass die richtige und würdevollste Methode, um der Armut dieses Volkes und jenes Landes zu helfen, darin besteht, mit ihnen zusammen zu arbeiten.

Wir haben erlebt, dass unsere Sicherheit in einer so anderen Realität nicht übertragbar ist, dass Afrika seinen eigenen Rhythmus, seine eigene Musik hat und dass es notwendig ist diesen Geräuschen Gehör zu schenken und sie so weit wie möglich zu verinnerlichen. Wir sollten deshalb versuchen, aktiv Teil einer Welt zu sein, die mit ihrem Stil, ihrer Zeit, ihren Pausen und ihren Bedürfnissen wächst...

Ich habe einen Garten gesehen, einen Hühnerstall, Boote.. ein Pfadfinder-Zentrum... gespielt, gesungen, Jungs in den Schulen

interviewt, traditionelle Tänze gesehen, Löcher gegraben, Wände gestrichen, am Sonntag / und Mais-Polenta und Chapati...gegessen

Ich habe die Möglichkeit einer schrittweisen oder homogenen Entwicklung mit der lokalen Realität gesehen...

Ich habe die Möglichkeiten eines gegenseitigen Wachstums zwischen Schwarz und Weiß gesehen.

Ich habe gesehen, wie Familien Waisen und kranken Kinder helfen... Ich habe tiefen Respekt vor älteren Menschen, unausgeglichenen, unterschiedlichen, weniger glücklichen..

Ich habe gesehen, wie eine Frau ein Zentrum leitet, Initiativen entwickelt und unsere Arbeit koordiniert hat...

Ich habe gesehen, wie Augen von Leuten dich beobachten, die auf der Straße anhalten und dir die Hand geben... Ich habe gesehen, wie Kinder im Alter von 6 bis 7 Jahren die kleinsten Brüder pflegen und sich so süß darum kümmern... Ich habe kranke Leute gesehen, in Kleidern, die verzehrt und staubig sind... Frauen

die schwer arbeiten... Jungs die seit Stunden auf dem Weg zur Schule sind... und Leute, die Wasser geholt haben.....

Ich hatte das Glück, mit guten Menschen wachsen zu können... mit denen ich Angst und Gefühle geteilt habe und ich habe die Pfadfindermethode in der Entwicklungszusammenarbeit erlebt...

Ich habe den Horizont für neue Probleme geöffnet und hoffe, dass es möglich sein wird, unsere Gewohnheiten, unsere Verschwendung zu ändern, unsere verantwortungsvollen und kritischen Verbraucherentscheidungen auf einen fairen und solidarisches Markt zu richten, der es allen Ländern ermöglicht, mit Würde zu handeln in Achtung für die Umwelt und die Arbeitnehmer.

Ich glaube, dass die Anpassung meines täglichen Lebens ein großes Zeugnis und eine echte Hilfe für Afrika und alle armen Länder ist, die Hunger, Krankheiten, Dürre, Diskriminierung, Machtmissbrauch und Ausbeutung erleiden.“

Erokamano Afrika!!! - Danke



SCOUTING

Copyright, Boy Scouts of America, 1920

Vol. VIII

JULY 15, 1920

No. 12



Off to the First International Meeting of Boys in the World, the Boy Scout Jamboree, London, in Possibilities a Veritable Junior League

1920: Im Spiegel der engl. Presse

Los geht's zu dem ersten internationalen Jungentreffen der Weltgeschichte, dem World Scout-Jamboree, London, mit seinen weltweiten Möglichkeiten einer vielfältigen Junior-Klasse aller Nationen





World Scout Jamboree



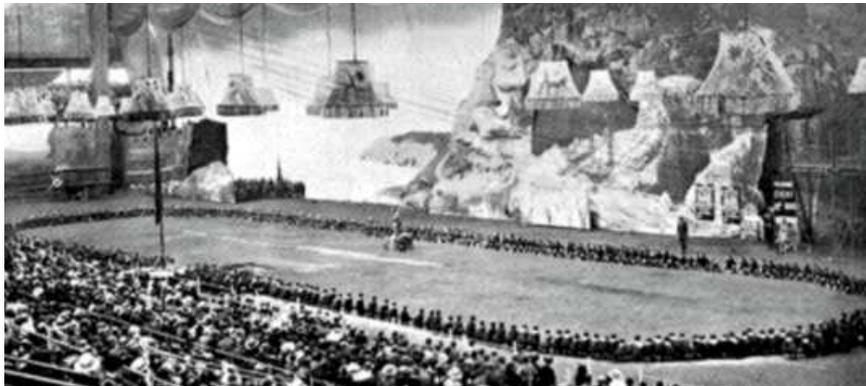
Auf diesem Foto ist die Schweizer Delegation zu sehen. Während des Jamborees veranstaltete man zahlreiche Wettbewerbe, Festzüge und Ausstellungen.

Das erste World Scout Jamboree (Weltpfadfindertreffen) wurde zwischen dem 30. Juli und 8. August 1920 abgehalten. Gastgeber war das Vereinigte Königreich im Olympia in London.

8000 Pfadfinder aus 34 Ländern nahmen an dem Event teil, das in einem glasüberdachten Gebäude auf

einer Fläche von rund 24.000 m² stattfand. Bei diesem Event wurde Robert Baden-Powell, der Gründer der Pfadfinderbewegung, zum Chief Scout of the World, also dem weltweiten Anführer der Bewegung, erklärt. Der Sekretär der Bewegung wurde A. G. Wade.

Quelle und Text: Wikipedia



500 Wölflinge führen ein großes Geheule in der Arena von Olympia, London auf
At the First World Jamboree, 500 Wolf Cubs perform a Grand Howl in the arena at Olympia, London. - Autor unbekannt -



Aus den nebenstehenden Ländern waren Pfadfinder beim Jamboree vertreten:

-  Australien
-  Belgien
-  Ceylon
-  Chile
-  Republik China
-  Dänemark
-  England
-  Estland
-  Frankreich
-  Gibraltar
-  Griechenland
-  Indien
-  Irische Republik
-  Italien
-  Jamaika
-  Japan
-  Jugoslawien
-  Luxemburg
-  Malaysia
-  Malta
-  Niederlande
-  Neuseeland
-  Norwegen
-  Portugal
-  Rumänien
-  Schottland
-  Schweden
-  Schweiz
-  Siam
-  Südafrik. Union
-  Tschechoslowakei
-  Vereinigte Staaten
-  Wales

Olympia und Camping

Die Olympia-Arena wurde mit einer 30 cm tiefen Schicht Erde bedeckt, die es den Pfadfindern erlaubte, in der Halle Zelte aufzubauen. Trotzdem mussten rund 5000 der Teilnehmer im Old Deer Park im nahe gelegenen Richmond untergebracht werden. Die Teilnehmer mussten also immer wieder zur Halle fahren, um an den dort angebotenen Aktivitäten teilzunehmen. Als eines Nachts die Themse den Lagerplatz überflutete, musste ein Teil der Gäste evakuiert werden.

Chief Scout of the World

Um Baden-Powell, als Gründer der Bewegung, zu ehren, schlug James E. West, der Chief Scout Executive der amerikanischen Boy Scouts, vor, ihm den Titel „Great Indian Chief“ zu verleihen.



Während der Zeremonie, bei der der Titel vergeben werden sollte, rief einer der jungen Pfadfinder „Long live the Chief Scout of the World“, was daraufhin der offizielle Titel Baden-Powells innerhalb der Pfadfinderbewegung wurde. Baden-Powell behielt diesen Titel bis zu seinem Tod.

Kein anderer Pfadfinder trug diesen Titel nach Baden-Powell, da er nicht durch einen nationalen Regierungschef verliehen werden kann



„Eine vo üs“ mit dem Bronze Wolf ausgezeichnet

Pfadi Luzern, 27. April

Wir sind sehr stolz, dass „eine vo üs“ diesen Award gewinnen darf.

Höögli ist ein Herzblut-Pfader aus Luzern und unterstützt die Pfadi Luzern auch heute noch, wo er nur kann. So war er beispielsweise auch im KaLa18 voll involviert.

Höögli, diese Auszeich-

nung hast Du Dir mehr als verdient!

Wir gratulieren Dir von ganzem Herzen und freuen uns auf weitere Abenteuer mit Dir in der Pfadi!

Der Bronze Wolf Award wird für außerordentliche Leistungen vergeben. Höögli (63) ist der achte Schweizer und der 375. Empfänger des Bronze Wolf.



Deutschland brachte es bisher auf vier „Bronze Wölfe“

88	1974	Dr. Paul König	Deutschland
137	1979	Herr Hartmut Keyler	Deutschland
207	1990	Herr Wolf Kuhnke	Deutschland
264	1998	Herr Baldur Hermans	Deutschland
375	2020	Mr. Walter Hofstetter	Suiza (Schweiz)

Herzlichen Glückwunsch vom Verband Deutscher Altpfadfinder Gilden!

Lesermeinung + + + Leserzuschriften

Charlotte Königer-Weise



Charlotte Königer-Weise wurde mit Herbert Krisam zusammen für die 20. Teilnahme am Europäischen Forum in Großarl geehrt

Pott wurde 85

Unsere liebe Homburger Pfadfinderin POTT, (Charlotte Koeniger-Weise), hatte Asko und mich zur Nachfeier ihres Geburtstags nach Lich/Hessen eingeladen. Das nahmen wir nur zu gerne wahr. Denn uns verbindet über 70 Jahre Pfadfinderfreundschaft und wir kennen deshalb ihre Familie ebenso. Fast wöchentlich besuche ich sie inzwischen hier in Homburg. Damit Ihr wisst, weshalb sie POTT heißt: sie trug bei unseren Wanderungen immer den Hordenpott auf ihrem Tornister. Wenn wir überblicken wollten: Sind alle da? dann sahen wir nur den Hordenpott, denn der war höher als sie als



kleines Mädel.

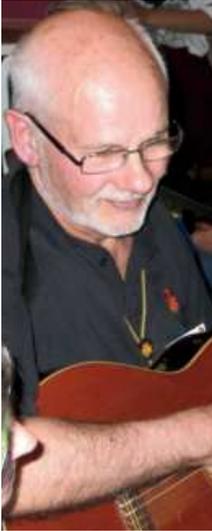
In Lich traf ich auch ihre Geschwister wieder und so verlief der schöne Sonnen-Tag sehr schnell.

Dazu Gedanken unserer Homburger Lyrikerin Elli Michler

Wenn wir uns schon mit persönlichen Treffen sehr einschränken müssen, sollen Euch diese Gedanken wenigstens etwas Positives sagen.

Gut Pfad, eure Wato

*Heitere Stunden, viel Erfolg,
mit Glück verbunden,
stets GESUNDHEIT, Sinn zu scherzen,
diese Wünsche kommen von Herzen!*



Lesermeinung + + + Leserschriften

Namensänderung des Verbandes

Ingo Sander Gilde Lübsche Ehr

Den augenblicklichen Namen des Verbandes finde ich schon lange nicht förderlich, erwachsene Pfadfinder überbündisch zu vereinen, die nicht mehr aktiv in den Jugendbünden sich betätigen.

Meine Vorstellung für die Gilden war Pfadfinderei auf einer anderen Ebene, nämlich unterschiedliche Begabungen, Berufe und Verbindungen pfadfinderisch zusammen zu bringen, um gemeinsam aktiv sich mit unterschiedlichen gesellschaftlichen und kulturellen Themen zu beschäftigen, nationale und internationale Pfadfinderfreundschaften zu knüpfen und zu pflegen.

Das Wort „Gilde“ ist nicht nur in Deutschland für Vereine und Vereinigungen Erwachsener gebräuchlich. Somit war die Silbe „Alt“ schon immer überflüssig.

Den Vorschlag von Manne begrüße ich auch deshalb, weil bei einer Zusammensetzung von Anfangsbuchstaben man immer sehen muss, ob international diese Kombination nicht schon existiert. Wenn wir uns in Zukunft „Verband deutscher Pfadfindergilden e.V.“ nennen, haben wir einen vergleichbaren Namen wie die Gildenverbände unserer Nachbarländer.

Sankt Georgstag

Sankt Georg als Schutzpatron der Pfadfinder ist es wert, an erster Stelle des jährlichen Gedenkens aller Pfadfinder zu stehen. Es bleibt für mich aus meiner aktiven Zeit 1957-1963 unvergesslich die jährliche Georgsfeier am 23. März in meiner Heimatstadt Lübeck. Eine große Prozession aller drei Bünde des Ringes Deutscher Pfadfinder zog durch die Stadt zur Katharinenkirche, die überkonfessionell genutzt wurde und in deren Eingangsbereich eine überlebensgroße Statue von Sankt Georg auf dem Pferd im Kampf mit dem Drachen stand.

Bei einem Besuch in Bedford,

nördlich von London, vor ca. zehn Jahren, erlebte ich eine

beeindruckende Georgsfeier unter Beteiligung von mehreren tausend Pfadfindern aller Altersgruppen, bis ins hohe Alter, die in einer Prozession von außerhalb zum Rathausmarkt zogen und dort in einer geplanten Ordnung Aufstellung nahmen. Der Bürgermeister trat in historischer Amtskleidung auf. Nach der offiziellen Handlung mit Ansprachen fanden in den Gruppen Versprechensabnahmen mit Halstuchvergabe und Abzeichen statt. (leicht gekürzt)





Lesermeinung + + + Leserzuschriften

Besonders tiefe Erlebnisse aus meiner Pfadfinderzeit

Im Bund Deutscher Pfadfinder war es der Horst Lübsche Ehr, Stamm Panther, in dem ich 1957 zusammen mit meinen zwei Brüdern Mitglied wurde. Wir waren zwölf, elf und sechs Jahre alt. Meine Brüder waren zu Anfang bei den Wölflingen.

Wochenendfahrten mit Rad und Kothe in die nähere Umgebung, Wälder und Seen gibt es hier genug, Pflanzlager, Sommerfahrten und Bundeslager prägten mich.

Viele praktische Fähigkeiten wie Knoten, Entfernungsmessen und Höhenbestimmung mit einfachen Hilfsmitteln, Selbstverpflegung, Erste Hilfe, Umgang mit offenem Feuer,

auch in der Kothe, Pflanzenbestimmung, Fährtenlesen und viele andere nützliche Dinge lernten wir in den wöchentlichen Sippentreffen und während der Unternehmungen. Trainiert wurden alle Kenntnisse auch bei Pfadfinderläufen und auf Fahrten. Gesungen wurde auch viel, Gitarrenbegleitung lernten wir wie alles andere von Pfadfinderbrüdern mit Kenntnissen, die mit Interessierten zusammen übten.

Die aktive Jugendpfadfinderzeit war bei mir ca. 1962 zu Ende.

Sie hat mich aber so geprägt, daß für mich der Slogan gilt:

Einmal Pfadfinder – Immer Pfadfinder.

Ingo Sander

Der Glaube kann Berge versetzen...

... und dann? Wohin mit dem zu versetzenden Berg? Am besten zur Bergeverladung. Die kennen sich ja wohl mit dem Berg(e)transport aus. Also: Ab ins Ruhrgebiet - Richtung Marl...



Entdeckt von Ali

Lesermeinung + + + Leserzuschriften

Die Gesellschaft für deutsche Sprache rät vom Gebrauch des Gender-Sternchens ab.

Emanzipation durch Sprachsünden?

Winnes Gilde Burgund



Dieser Tage hat sich die „Gesellschaft für deutsche Sprache“ (GfDS) laut Presse-Info endlich dazu durchgerungen, vom Gebrauch des Gender-

Sternchens abzuraten, ebenso von Varianten wie Unterstrich oder Binnen-I. Tenor der Sprachwahrer ist der Appell, gewachsene Sprache nicht politisch zu beeinflussen. Auslöser war die Aufnahme von neuen Sprach- und Schreibformen in den Duden, wobei dieser Rechtschreib-Klassiker nicht mehr wie früher die richtige und gültige Schreibweise vertritt, sondern nur noch ihre „Registrierung“.

STERNTALER*IN

STERO
roth-cartoons.de



Gendersprache und vor allem -Schrift haben in den letzten Jahren eine steile Karriere in manchen Medien, Verwaltungen und gar Ministerien hingelegt, massiv kuratiert von über 200 Lehrstühlen mit Genderprofessuren an deutschen Hochschulen mit Millionen-Etats! Da es in Deutschland keine verbindliche Institution zur Sprachpflege wie etwa die Academie Francaise im Nachbarland gibt, konnte die linksgrün motivierte Ideologie rasch um sich greifen. Wie es scheint, auch bei unseren Verbandsoberen im VDAPG, die mit ihren letzten Rundschreiben (besonders Nr. 4/20 Pkt. 6 ist sternübersät!) zeigen, wie man die Ansprache von Frauen durch weibliche Formen besonders hervorhebt. Dabei befestigt doch gerade das „Gendern“

ein ultradefizitäres Frauenbild: Die Frau als ein Opfer männlicher Sprachformen, denen man durch Emanzipation mittels verdrehter Sprache beikommen will. Unterstellt wird ungeniert, das biologische Geschlecht habe etwas mit dem grammatikalischen, vor allem mit dem abgelehnten Generischen Maskulinum, zu tun.

Nun, mir scheint der weibliche Einfluss im Verband auf allen Ebenen nicht gering, manchmal gar dominant, wie sich leicht an der Zahl der Aktivistinnen im Vergleich zu den männlichen Aktiven belegen lässt. Frau könnte sich also gelassen ihrer prägnanten Rolle widmen, sie ist präsent, bringt sich ein und hat augenscheinlich keine Minderwertigkeitskomplexe. Dazu passt

die anvisierte, gewissen politischen Parteien abgeglichene Vorstands-Doppelspitze als formales Zukunftsprojekt des Verbandes. Na denn, möge die Aufführung gelingen und viele neue Mitgliederinnen bringen. Das entschädigt dann wenigstens fürs Lesen von Holpertexten.

Wer ein freundschaftliches Verhältnis zur ausdrucksstarken deutschen Sprache pflegt, dem tut es im Auge weh, Gender*, Binnen-I oder _Unterstriche lesen zu müssen.

Wenn es wenigstens bei der Aufarbeitung gesellschaftlicher Defizite von Frauen helfen würde. Tut es aber nicht!

Bei der ganzen Genderei verwundert schon, dass „die Männer“ hierzulande nicht schon längst gegen ihre Verweiblichung protes-

Schluss mit der Sprachverhunzung

Liebe Kolleg*innen?

Viele Gender-Formulierungen, wie diese oft benutzte Begrüßung beispielsweise, sind nicht geschlechtsneutral. Männliche Kollegen werden nicht angesprochen und diskriminiert. Die Gender-Ideologie beseitigt keine Probleme, sondern schafft neue. Das Deutsche wird dadurch verkompliziert, verhunzt und im internationalen Wettbewerb der Sprachen geschwächt.

www.vds-ev.de



tiert haben. Und zwar bei der Mehrzahlbildung, wie gerade geschrieben. Es gibt seit Urzeiten ein generisches Femininum für alle Geschlechter, und zwar beim Artikel der Mehrzahlform von Substantiven, und niemanden stört's. Folgt man dem politisch motivierten Unfug der Gleichsetzung von Grammatik und Biologie, so müsste es auf Neusprech eigentlich „**der** Männer“ heißen. Auf unseren Verband übertragen also als Neutrumform „**das** Altpfadfinder“. Wobei anzumerken wäre, dass bei der Ansprache bisheriger Art, „Liebe (Alt-) Pfadfinder...“ nicht etwa die Frauen nur mitgemeint sind, wie oft behauptet wird. Sondern es sind schon immer schlicht und einfach beide Geschlechter angesprochen!

Genug damit, lassen wir die Sprachspiele mal beiseite. Liebe Freunde (sic!) an der Verbandsspitze, wenn ihr betont beide Geschlechter ansprechen wollt, dann nennt sie halt beide, und zwar ohne textfremde grafische Sonderzeichen wie *. Wenn es zum Inhalt passt, auch m/w-



abwechselnd, je nachdem, wer da dominant vertreten ist. Aber behaltet die Sprach**formen** bei, die anspruchsvolle Printmedien nach wie vor sternchenlos verwenden. Hütet euch vor überspanntem Sprachgehabe und verlasst nicht den guten Pfad der deutschen Sprache, aus welchen Gründen auch immer. Nichts ist peinlicher, als Modetrends und Zeitgeistern atemlos hinterher zu traben, das brauchen wir als Gildenpfadfinder wirklich nicht.

Winnes, Gilde Burgund
(C.w.w. 08.20, v.3,5)

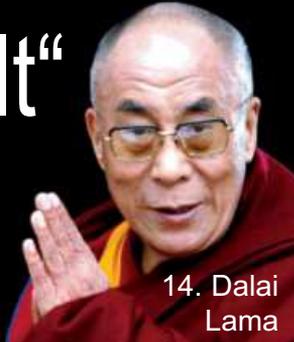


Letzte Funde: + Liebe User*innen + + + Teamer*innen + + + Walretter*innen
+++ Aktivist*innen +++ Freund*innen + + + Astronom*innen + + +

„Verkehrte Welt“

Ich durfte den Dalai Lama hier im Taunus auch sprechen hören. Erinnerungen, die ich zum Glück nie vergessen werde.

Ortrud Krüger - Wato:



14. Dalai Lama

Wir haben größere Häuser, aber kleinere Familien, mehr Arbeitserleichterungen, aber weniger Zeit.

Wir haben mehr akademische Titel, aber weniger Verstand; mehr Fachleute, aber mehr Probleme; mehr Arzneien, aber weniger Gesundheit.

Wir haben es bis zum Mond und zurück geschafft, aber es fällt uns schwer, die Straße zu überqueren, um den Nachbarn kennen zu lernen.

Wir bauen immer mehr Computer, um immer mehr Informationen zu speichern und immer mehr Kopien zu produzieren, aber wir sprechen immer weniger miteinander.

Während wir auf die Qualität setzen, wird die Qualität immer knapper.

Wir leben in Zeiten der schnellen Küche und der langsamen Verdauung, der großgewachsenen Menschen und der kleinsüchtigen Charaktere, der satten Gewinne und der verkümmerten Beziehungen.

Es ist eine Zeit, in der viel im Fenster steht und nicht im Zimmer.“

Jetsün Jampel Ngawang Lobsang Yeshe Tenzin Gyatso – „Heiliger Herr, gütiger Herr, mitfühlender Verteidiger des Glaubens, Ozean der Weisheit“

Im Jahr 2012 verlieh der VDAPG Norbert Blüm (zusammen mit Horst Köhler) die St.-Georgs-Plakette. Während der Feierstunde erklärte Blüm: „**Ich bin erst über die Pfadfinder in die Politik gekommen.**“

Die ZEIT ONLINE nahm (anstelle eines Nachrufes) mit seinem letzten Interview - stellvertretend für Presse und Politik - von ihm Abschied.



„Für andere zu leben ...“

... darin sah Norbert Blüm den Sinn seines Daseins



Wenige Monate vor seinem Tod hat er sich unseren Fragen gestellt. Wir veröffentlichen seine Antworten anstelle eines Nachrufs.

Von Britta Stuff 28. April 2020 (ZEIT ONLINE)

Welches Tier ist das politischste?

Wenn ich unsere Katze betrachte, würde ich sagen, die ist ein Idealbild. Sie ist unabhängig von Zuneigung, auch für das größte Stück Zucker würde die sich nicht auf die Hinterbeine stellen, im Gegensatz zum Pferd. Die macht, was sie will, die lässt sich nicht bestechen.

So sind Politiker?

Ich sage ja: Idealbild. Sie hat

auch einen Nachteil – sie ist nicht gesellig. Nehmen wir doch was anderes. Die Wildsau. Die geht immer im Rudel oder gar nicht. Die hat aber auch einen Nachteil.

Ja?

Die schaut immer nur auf den Boden. Da wär die Giraffe gut, mit Fernblick. Also, ich sage: eine Mischung aus Katze, Wildsau und Giraffe.

Welcher politische Moment hat Sie geprägt – außer dem Kniefall von Willy Brandt?

Ein Augenblick hat mich beeindruckt. Das liegt jetzt fast 40 Jahre zurück. Der chilenische Diktator Augusto Pinochet war gestürzt, der neue Präsident war gewählt und wurde im Stadion von Santiago in der Nacht vereidigt. Ich war da, in dem Stadion, in dem Pinochet seine Gegner einst eingesperrt hatte. Da tanzten dann in der Nacht zwanzig weiß gekleidete ältere Frauen Walzer mit ihren ermordeten Männern. Mit anderen Worten: Sie tanzten, als hätten sie jemanden im Arm, hatten sie aber nicht, sie tanzten ganz allein. Dann erschien der neue

Präsident Patricio Aylwin im zivilen Anzug an der Hand seiner Frau und wurde vereidigt. Ich habe im Herbst seine Witwe getroffen, darf ich das noch erzählen?

Ja, natürlich.

Ich habe sie gefragt: "Was haben Sie da eigentlich gedacht, in dem Moment?" Da hat sie gesagt, sie habe gedacht: Hoffentlich bleibe ich mit meinen Stöckelschuhen nicht im Gras stecken. Und dann sagte sie meinen Liebingsatz: "Ich glaube, wir waren sehr glücklich." Ist doch schön, oder? Besonders gefällt mir, dass sie sagte: "Ich glaube".

Was ist Ihre erste Erinnerung an Politik?

Ich hab den Wahlabend 1949 schon mitbekommen, da war ich vierzehn Jahre alt. Kurt Schumacher hat mich beeindruckt, ein Kriegsgeschädigter, ihm haben ein Arm und ein Bein gefehlt, er hat in den

Reden geschrien, als ginge es um sein Leben.

Ich erinnere mich auch an Konrad Adenauer, der immer dastand wie Petrus auf den Meereswellen. - Unbeeindruckt.

Haben Sie eine Überzeugung, die sich mit den gesellschaftlichen Konventionen nicht verträgt?

Im Notfall gönne ich es mir, auch gegen den Strom zu

schwimmen, aber nur im Notfall.

Wann hatten Sie zum ersten Mal das Gefühl, mächtig zu sein?

Wahrscheinlich im Kindergarten, wenn ich den Turm meines Nachbarn umgeworfen habe.

Wenn die Welt in einem Jahr untergeht – was wäre bis dahin Ihre Aufgabe? Sie dürfen allerdings keinen Apfelbaum pflanzen.

Ich würde kurz vor Toresschluss versuchen, Frieden zu schließen mit allen, mit denen ich im Streit liege.

Welche politischen Überzeugungen haben Sie über Bord geworfen

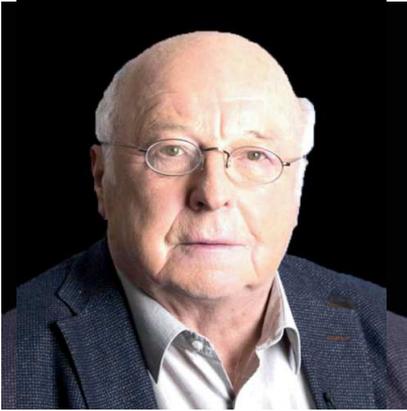
Ich finde immer noch, dass man nicht lügen sollte, aber man muss auch nicht jedem immer die Wahrheit ins Gesicht schleudern. Ich versuche inzwischen, die Wahrheit mit der Klugheit zu verbinden. Als junger Mann dachte ich, das sei gar nicht nötig, man könne und müsse jedem die volle Wahrheit sagen.

Haben Sie mal einen Freund oder eine Freundin wegen Politik verloren?

Ich habe Menschen verloren, weil die politischen Überzeugungen



Norbert Blüm bei einer Kampagnenaktion als Arbeits- und Sozialminister
© Ulrich Baumgarten/Getty Images



»Wenn 500 Millionen Europäer keine fünf Millionen oder mehr verzweifelte Flüchtlinge aufnehmen können, dann schließen wir am besten den Laden "Europa" wegen moralischer Insolvenz.«

Norbert Blüm (CDU)
Bundesminister für Arbeit und Sozialordnung a.D.

sich unterschieden haben, aber nie einen Freund. Dann wäre er auch kein Freund.

Ein Freund ist mehr als ein Parteifreund.

Welche Politikerin, welcher Politiker müsste Sie um Verzeihung bitten?

Das kann ich wie aus der Pistole geschossen sagen! Bitte. Olaf Scholz!

Es gab vor vielen Jahren eine Fernsehdebatte über die Riester-Rente. Da hat er meine Behauptung, dass der Riester-Faktor das Rentenniveau senke, als eine Lüge bezeichnet. Und zwar so **ü b e r z e u g e n d !** **S c h o l z o m a t i s c h !**

Kaltschnäuzig! Ich bin sicher, die Anwesenden und die Leute an den Fernsehern dachten: Der Scholz hat recht. So überzeugend hat er gelogen!

Und können Sie den nun aus dem Bauch heraus beleidigen?

Lügner! Aber das ist keine Beleidigung, das ist eine Beschreibung.

Finden Sie es richtig, politische Entscheidungen zu treffen, auch wenn Sie wissen, dass die Mehrheit der Bürger dagegen ist?

Ja. Wenn ich weiß, dass diese Meinung verändert werden kann und verändert werden muss, bleibe ich bei dem, was

ich für richtig halte. Dafür gibt's in der Geschichte gute Beispiele. Adenauers weichenstellende Entscheidungen der

Nachkriegszeit wären von keiner Meinungsumfrage gedeckt gewesen, weder die Westbindung noch Marktwirtschaft statt Planwirtschaft. Das hat er alles

durchgekämpft. Ich bin gegen Politiker, die sich erst entscheiden, wenn sie mit dem nassen Finger die Windrichtung kontrolliert haben.

Was fehlt unserer Gesellschaft?

Großes Wort: Empathie. Wenn wir diese Fähigkeit etwas weiter entwickelt hätten, hätten wir über Flüchtlinge nicht so reden können, wie wir über sie gere-

det haben. Da hätten wir Männer und Frauen, die geflüchtet sind, weil ihre Kinder verhungern oder verdursten, nicht als Touristen bezeichnen können

Nennen Sie ein politisches Buch, das man gelesen haben muss.

Die Bibel. **Die ist politisch?** Das ist das politischste Buch, das ich überhaupt kenne. Da ist alles drin, was das Leben

zu bieten hat. Kriminalgeschichten. Utopien. Wahrheits-sentenzen. Spannende Familiengeschichten. Liebeslyrik.

Der beste politische Witz?

Kurt Biedenkopf und Norbert Blüm betreten eine Kneipe und sagen: "Zwei Kurze!" Sagt der Wirt: "Das sehe ich. Und was wollt ihr trinken?"

Wovor haben Sie Angst – außer dem Tod?

Dass meine Enkel in einer Welt leben, in der sie ihren eigenen Kopf nicht mehr für eigene Gedanken gebrauchen,

sondern ein Algorithmus dies für sie übernehmen wird. Eine Welt glücklicher Idioten.

Was macht Ihnen Hoffnung?

Dass die menschliche Natur dem widersprechen wird. Dass es ein

angeborenes Bedürfnis gibt, Besitzer des eigenen Kopfes zu bleiben.



**Verband Deutscher
Pfadfindergilden e.V.**



rdp Geschäftsstelle • Chausseestraße 128/129 • 10115 Berlin

Vorstand des VDAPG
z.Hd. Helmut Reitberger

16. September 2020

Rückmeldung zu den Überlegungen einer Umbenennung des VDAPG

Lieber VDAPG-Vorstand, liebe Freund*innen,

mit Interesse haben wir die Diskussion zur Umbenennung des VDPAG in den letzten beiden Ausgaben der „gilde“ verfolgt.

Gerne möchten wir in diese Diskussion auch die Perspektive der Ringe deutscher Pfadfinderinnen- und Pfadfinderverbände und damit der aktiven Kinder- und Jugendarbeit einbringen.

Insbesondere vor dem Hintergrund der zersplitterten Pfadfinderszene in Deutschland, die für die breite Öffentlichkeit und potentiell Interessierte eine Unterscheidung der jeweiligen Akteure sehr schwierig macht, sehen wir eine Reduzierung des Verbandsnamens auf „Verband Deutscher Pfadfindergilden“ kritisch.

Der Begriff Gilde deutet für Pfadfinder*innen natürlich auch ohne die Vorsilbe „Alt“ auf eine Organisation von erwachsenen Pfadfinder*innen hin. Für die breite Öffentlichkeit ist jedoch der Unterschied zwischen Bund, Verband, Gilde oder auch einem Stamm nicht klar – wegweisend ist hier das Wort Pfadfinder. Daher wäre ein „Verband deutscher Pfadfindergilden“ für Außenstehende nicht zu unterscheiden von einem Pfadfinderverband der

aktiven Kinder- und Jugendarbeit – egal, ob es sich dabei um einen Mitgliedsverband des rdp oder einen der vielen anderen Bünde handelt.

Insbesondere durch die öffentliche Präsenz des VDAPG, z.B. durch die Mitwirkung beim Friedenslicht oder durch die Verleihung der Georgsplakette, sehen wir ein erhebliches Verwechslungspotential und damit einhergehend auch eine Schwächung der aktiven Kinder- und Jugendarbeit.

Daher befürworten wir einen Verbandstitel der ganz im positiven Sinn das Alleinstellungsmerkmal des VDAPG hervorhebt: Sein Wirken als Gemeinschaft erwachsener Pfadfinder*innen, als Heimat für diejenigen, für die der Spruch „einmal Pfadfinder – immer Pfadfinder“ nicht nur eine leere Phrase ist, sondern die diesen Gedanken unabhängig von der verbandlichen Herkunft leben möchten.

Wir sind der Überzeugung, dass es auch bei Verzicht auf das möglicherweise von manchen als wertend empfundene Wort „Alt“ andere geeignete Möglichkeiten gibt, um diese wichtige Differenzierung zum Ausdruck zu bringen und so zum Beispiel von Erwachsenen-Gilden zu sprechen – entsprechende Vorschläge sind in der Diskussion ja ebenfalls bereits aufgekommen.

Selbstverständlich ist die Entscheidung über den Namen ureigenstes Selbstbestimmungsrecht eines jeden Verbandes. Dennoch würden wir uns freuen, wenn unsere Perspektive in den weiteren Diskussions- und Entscheidungsprozess einfließen würde.

Beste Grüße und herzlich Gut Pfad

Greschl

Olli

S. Schunck



Vorsitzende von RDP und RdP

Drachenolympiade zum Georgstag

Jedes Jahr treffen sich die Stämme und Siedlungen der DPSG im Bezirk Heinsberg um gemeinsam den Georgstag zu feiern. Hier ein Bericht von unserer Jungpfadfinderin Maya:

Wir teilten uns in Gruppen auf. Jedes Team gab sich einen Namen wie - „Drachentöter“ und gestaltete ein Schild. Die Drachenolympiade begann. In zehn Disziplinen traten wir gegeneinander an. Darunter Bogenschießen, Moorüberquerung

und Minnegesang. Am Ende wurden wir mit Kuchen, Grillwürstchen und warmem Tschai belohnt.

Die Gruppenschilder wurden bewertet und dann gab es die Siegerehrung. Wir waren mit den Punkten zufrieden.



Den Flyer „Zeit zum Bäume pflanzen“ könnt ihr herunterladen:

Für die Pfadfinderaktion „Zeit zum Bäume pflanzen“ ist ein Spendenkonto bei der Hamburger Sparkasse eingerichtet von Ingo Ernst, Kennwort „Bäume pflanzen“.
IBAN DE 12 2005 0550 1500 5671 18,
Falls gewünscht wird für das Steuerjahr 2020 eine Spendenbescheinigung erstellt.

Kontakt:
Arbeitskreis Pfadfinderaktion 'Zeit zum Bäume pflanzen'
Ingo Ernst, Hamburg, Tel. 040.6445498,
mail: ingo_ernst_hh@gmx.de

Die Pfadfinderaktion „Zeit zum Bäume pflanzen“ wird unterstützt von:
- Stiftung Pfadfinden, Frankfurt
- Pfadfinder Hilfsfond, Köln
- Verband Deutscher Altpfadfindergilden, Hamburg
- Schutzgemeinschaft Deutscher Wald, Bonn



Bildnachweis:

Emblem: Harmut Keyler, München
Abb.: M. Bernhard, Buchen: Spurbuchverlag/Scouting, Baunach
Layout/Gestaltung: Jan Müller/Ingo Ernst, Hamburg



Pfadfinderaktion

Zeit zum Bäume pflanzen



Viele reden vom Klima,

Pfadfinder tun etwas!

Projektidee und Zielsetzung

Das Konzept der Aktion wurde Anfang 2018 unter dem Eindruck der Gefahren der zunehmenden Klimaerwärmung in Hamburg von Ingo Ernst, Mitglied des Verbandes Deutscher Altpfadfindergilden (VDAPG), entwickelt.

Zielgruppe sind bundesweit Pfadfinderinnen und Pfadfinder jeden Alters und jeder Mitgliedschaft in den verschiedenen Verbänden der deutschen Pfadfinderbewegung.

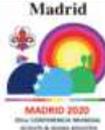
Ziel ist es, Pfadfinderinnen und Pfadfinder zu einem aktiven Engagement für die dringend notwendigen Klimaschutzmaßnahmen zu ermutigen, hierzu das „Handwerkszeug“ der Scout Movement (Sippensystem, Teamarbeit) zu verwenden und eine beispielhafte Zusammenarbeit der Generationen zu schaffen.

Es beweist, dass gemeinsames, zukunftsorientiertes und Friedliches Handeln Spaß machen kann und wirkt auch in der Öffentlichkeitsarbeit positiv.



Klimaerwärmung ist sichtbar.

www.vdapg.de

Beginn	Ende	Veranstalter	Ort	Bemerkung
		2020		
13.12	14:00	Pfadfindergilde Österreich PGÖ	Dom zu Salzburg/Österreich	Friedenslicht-Aussendung
		2021		
22.-24. 01.	2021		Grünkohl-Wochenende	Hasenheide
19.-21. 02.	2021	VDAPG	Gildensprechertreffen Zukunftswerkstatt	Wernigerode
09.-16. 05.	2021	Subregion Zentraleuropa SRZE	6. Begegnungstreffen und Workshop	Puck bei Danzig
12.5.	16.5.	Subregion Zentraleuropa	Puck, Ostsee bei Gdingen Polen	10. Subregions Konferenz
27.5.	31.5.	Subregion Nordic-Baltic SRNB	Selfoss/Island	30. Begegnungstref- fen
30.5.	06.6.	PGÖ	Großarl Österreich	Freundschafts- treffen
2.8.	13.8.	ZHP	Bei Danzig-Polen	Europa Jamboree
			 EUROPEAN JAMBOREE 2020 POLSKA †	
17.8.	22.8.	International Scout and Guide Fellowship ISGF	Madrid  MADRID 2020 <small>10th INTERNATIONAL SCOUTS AND GUIDES CONFERENCE</small> <small>2020 - 2026</small>	29. Weltkonferenz
10.9.	12.9.	Arbeitskreis Deutschland- Dänemark	In Tydal Schleswig-Holstein	Grenztreff- Grænsetraf
1.10.	3.10.	Verband Deutscher Altpfadfinder gilden - VDAPG	Heiligenhof-Bad Kissingen	24. Generalver- sammlung
05.	07. 11.		Fachtagung Pfadfinden	
		2022		
Sept.	Sept.	Subregion Westeuropa SRWE	Lille/Frankreich	28. Begegnungstref- fen
26.	30. 05.	ISGF Region Nordic Baltic	in Selfoss (Island)	30. Treffen
25.	29. 10.	ISGF Region Südeuropa	auf Zypern	17. Treffen
		2023		
		Europaregion	Dänemark	11. Europakon- ferenz

TERMINE

IKSDP Harambee Project Gwasssi Kenya



Die Renovierung des vorderen Zauns des Nyandiwa Scout Centre wurde abgeschlossen. Die Arbeiten wurden vom Personal der IKSDP durchgeführt. Die Kosten für den Kauf der Materialien wurden vom Verband Deutscher Altpfadfindergilden e.V. getragen. DANKE!

Mehr über das Afrika-Projekt auf den Seiten 15, 16, 17

Mitarbeiter an diesem Heft:

Helmut Reitberger - Die Grafengarser
Hanni Klietsch - APG Delta Köln
Winfried Wolf - Winnes - APG Burgund
Claudia Raudi - Hansegilde
Herbert H. Krisam - Staf - St. Georg Gelsenkirchen
Dirk Leiber - APG Pollution Police
VDAPG Koordinator, Friedenslicht aus Bethlehem,- Rainer Nalazek (Dada),
Ali - APG Alexander Lion
Altpfadfindergilde Hans Proksch - Wickinger
Andreas Siekmann- Kenia-Projekt
Elena Ferrara - ital. Altpfadfinderin
Die Vorsitzenden vom RDP und RdP
Wato - Ortrud Krüger - Hessen Homburg
Ingo Sander - Gilde Lübsche Ehr

Redaktionsschluss für 1/2021: 10. 02. 2021

DIE BESTEN SEITEN DER PFADFINDER- UND JUGENDBEWEGUNG



NEU



NEU



NEU

Der goldene Armreif

Serge Dalens
ISBN 978-3-88778-002-9

Der Junge im Schatten

Serge Dalens
ISBN 978-3-88778-022-7

Die Chiffren und die sieben Säulen des Mutes

Jennifer Kärbach
ISBN 978-3-88778-602-1



NEU



NEU

Malbuch für Wölflinge

Coloring book for cub scouts
ISBN 978-3-88778-596-3

Harmonielehre für Gitarre Endlich weniger falsch spielen

Gerhard Brunner, Helmut Kagerer
ISBN 978-3-88778-604-5



NEU



NEU

Schriftenreihe des Mindener Kreises, Band 22:

Die Fahrt als Verwandlung

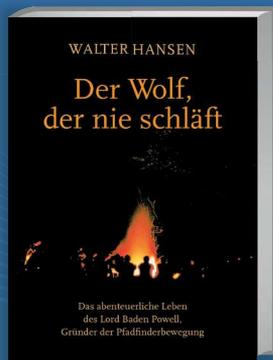
ISBN 978-3-88778-601-4

Scouting Jahrbuch 2019

ISBN 978-3-88778-599-4

Der Wolf, der nie schläft

Walter Hansen
IBAN 978-3-947847-00-6



Verfemt – Verfolgt – Verraten – Abriss meines Lebens

Horst Selbiger
ISBN 978-3-88778-458-4



www.spurbuch.de

GEWISSEHEIT!

**NACH JEDEM STURM
GEHT AUCH WIEDER DIE SONNE AUF!**

SRD

Service rund um den Druck



**MEHR ALS
NUR DRUCK**

SRD-Service rund um den Druck GmbH

Provinzialstr. 59a

66806 Ens Dorf / Saar

Telefon: 0 68 31 - 8 28 09

Fax: 0 68 31 - 8 08 26

E-Mail: kontakt@srd-druckservice.com

WEB: www.srd-druckservice.com

Hier bekommen Sie **DRUCK!**

Alles auf Papier

T-Shirts+Caps

Tassen u.v.m

Fahrzeug+Fensterbeschriftung

Banner+Schilder